

# Braucht es eine Fachstelle?

Die Kinderrechte gibt es seit 30 Jahren – das ist noch wenig bekannt. Gerade auch bei der Zielgruppe selbst: den Kindern.

Am Mittwoch war der Tag der Kinderrechte. Am Abend lud die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen des Kantons Thurgau zum insgesamt siebten Netzwerktreffen der Verantwortlichen für die Kinder- und Jugendförderung im Lebensraum Thurgau nach Weinfelden ein. Über 140 Politiker, Behördenmitglieder, Jugendarbeiter, Lehrer, Jugendliche und weitere Fachpersonen diskutierten, inwiefern die vor 30 Jahren in Kraft gesetzte UN-Konvention über die Rechte des Kindes im Thurgau gut umgesetzt worden ist – und wo es noch Verbesserungspotenzial gebe.

Egal, ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene: eines hatten an diesem Abend viele gemeinsam: Sie interessierten sich fürs Thema, wussten aber in der Regel, wenn sie nicht gerade vom Fach waren, relativ wenig über die Kinderrechte – ausser, dass es sie gibt. Dies betonten nicht nur die sechs Jugendlichen, welche am Ende die zuvor engagierte

geführten Diskussionen mit kritischen Voten reflektierten, sondern auch öffentliche Persönlichkeiten wie SVP-Nationalrätin Diana Gutjahr, welche freimütig einräumte, dass «ich nicht sehr viel über das Thema weiss, ich aber gekommen bin, weil mich es sehr interessiert und ich mich informieren möchte». So war es denn am Ende des Abends wenig überraschend, dass mehrere Jugendliche ein verstärktes Bemühen von Schulen, Behörden und Politik einforderten, die Kinderrechte «noch bekannter zu machen».

## Kinder sollen mitwirken können

Als sehr wichtig wurde von vielen die «echte und stufengerechte Partizipation von Kindern und Jugendlichen» genannt. Jemand brachte es so auf den Punkt: «Wir müssen altersgerechte Plattformen schaffen, bei denen die Jugendlichen mitbestimmen können, denn sie wollen mitwirken und nicht nur

angehört werden.» Aus der Ecke der Schulsozialarbeit kam das Anliegen, dass man vermehrt niederschwellige Angebote für Kinder, die bei der Einschulung kaum Deutsch können, tragen müsse «und nicht einfach die Verantwortung zwischen allen Parteien hin- und hergeschoben wird».

Eine Dame fasste den Abend so zusammen: «Wir haben heute über die Kinderrechte geredet, doch es braucht in dieser Hinsicht noch ganz viel Sensibilisierungsarbeit in der Gesellschaft.» Auch ein Schüler wünschte sich, dass «die Diskussion über die Kinderrechte nicht mit dem Jahr der Kinderrechte aufhört, sondern dass die Kinderrechte weitervermittelt und umgesetzt werden – und zwar nicht nur während der Schulzeit». Einige Personen regten zudem an, die Kinderrechte durch die Schaffung einer Fachstelle zu stärken.

**Christof Lampart**



Diskussion an den Tischen bei wechselnden Zusammensetzungen: hier mit SVP-Parteipräsident Ruedi Zbinden. Bild: Christof Lampart

## Rechte der Kinder

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes ist ein Abkommen, das von Ländern unterzeichnet wurde, die sich verpflichtet haben, die Rechte des Kindes zu schützen. Die Konvention umfasst 54 Artikel, in denen erklärt wird, wer Kinder sind, was ihre Rechte sind und welche Verantwortung die Regierungen in Bezug auf sie haben. (art)